

Ein Frühwerk, ein Hauptwerk

Collegium Musicum, Solisten und Steiner-Chor überzeugten

gms Weidenau. Giacomo Puccini hat das Stück im Alter von 19 Jahren geschrieben, um Eintritt in die Musikakademie zu erlangen – zum Studium. Am Sonntag fand sich der junge Chor der Rudolf-Steiner-Schule (verstärkt durch einige erwachsene Sänger, teils aus anderen Chören) gut in den komplexen Chorsatz von Puccinis Jugendwerk „Messa di Gloria“ As-Dur, den der Chor (gute Einstudierung: Cornelia Pithan) gemeinsam mit dem Collegium Musicum im Festsaal der Steiner-Schule aufführte. Maurizio Quaremba leitete das starke (und gut besetzte) Collegium zum ersten Mal „offiziell“, nach dem krankheitsbedingten Weggang von Herbert Ermert. Mit großem Erfolg, denn das Programm und die Darbietungen überzeugten die Zuhörer im sehr gut besetzten Festsaal.

In Puccinis „Messa“ sind schon viele der musikalischen Charakteristika seiner späteren Werke erkennbar – so die liedhaften Elemente des Opernkomponisten und der typische leichte, beschwingte Puccini-Duktus. Der altherwürdige Text erhielt so an manchen Stellen neue Akzente, wobei sofort am Anfang klar wurde, dass es sich bei der „Messa“ um Musik und Inhalte handelte, die aus „hohen Sphären“ in das irdische Geschehen geholt – und so verständlich wurden. Wie beim „Agnus Dei“, das Tenorsolist Markus Heines zunächst sehr heiter und zuversichtlich anstimmte, bevor der Chor die beinahe „übermütige“ Melodie in eine intensive Bitte verwandelte. Überhaupt faszinierte das Miteinander von Chor, Solisten und Orchester, die sich die

musikalischen Bälle „zuspielten“, sie verwandelten und kommentierten. Das Orchester untermalte das von Baritonsoolist Klaus-Rüdiger Limper geheimnisvoll interpretierte „crucifixus est“ aus dem „Credo“ mit hochdramatischer Begleitung, die vom Chor in die mächtige, feierliche Gewissheit der Auferstehung überführt wurde.

Ein schon eigenständiges Jugendwerk, dessen schlüssige Interpretation die Aufmerksamkeit auf den bekannten Text lenkte! Das Publikum dankte mit begeistertem Beifall, das Collegium und der Chor verabschiedeten sich mit der Wiederholung des schönen „Gloria in excelsis“. Überaus passend, gehört doch gerade auch diese Passage in die Weihnachtszeit.

In der ersten Konzerthälfte spielte das Orchester, das aus musikbegeisterten Nicht-Profis besteht, die auf hohem Niveau agieren, Josef Haydns Sinfonie Nr. 85 in B-Dur, genannt „La Reine“. Diese schöne, klanglich trügerisch leicht wirkende, aber sehr anspruchsvolle Sinfonie, ein Werk aus der „großen Zeit“ Haydns, meisteerte das Orchester hervorragend. Es überzeugte mit einer präzisen Darbietung (bei der vereinzelt kleinere Unsauberkeiten nicht ins Gewicht fielen), die die Struktur des Werkes klar herausarbeitete und mit schwingvollen Melodiebögen und strahlenden, liebhaften Akzenten krönte. Ein nicht zu unterschätzendes Stück, das, mit leichter Hand dargeboten, das Spiel mit der gekonnten Form beherrschte. Mehr davon!



Das Collegium Musicum, der Chor der Steiner-Schule und die Solisten Klaus-Rüdiger Limper (Bariton) und Markus Heines (Tenor) gaben unter der Leitung von Maurizio Quaremba ein schönes Konzert.

Foto: gms